Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 19 (1932)

Artikel: Erdgeschichtliche Landeskunde des Aargaus ; Urgeschichte
Autor: Hartmann, A. / Bosch, R.
Kapitel: Urgeschichte : was verstehen wir unter Urgeschichte?
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172130

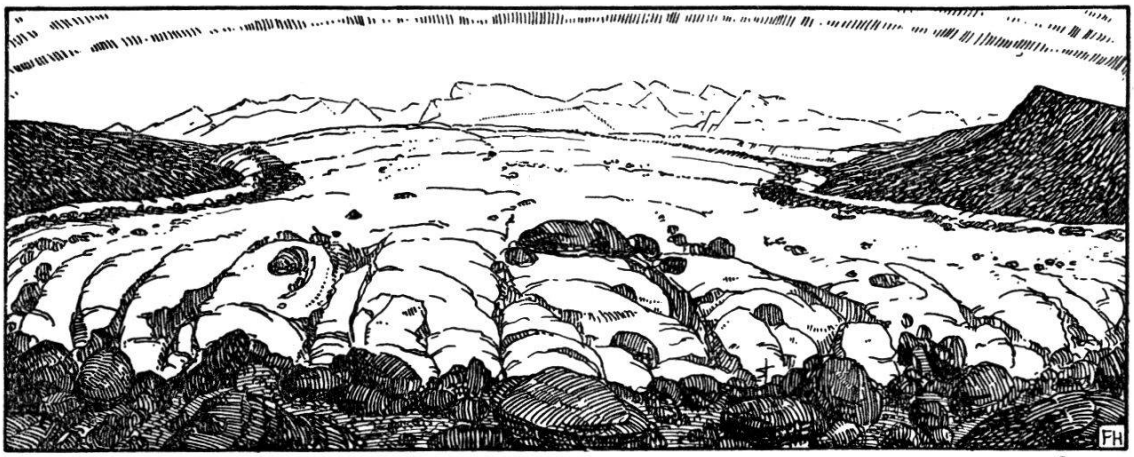
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Urgeschichte.

Von Dr. R. Bosch.

Was verstehen wir unter Urgeschichte?

Jahrtausende und Jahrtausende menschlicher Geschichte rollten dahin, von denen uns keine Silbe einer schriftlichen Kunde überliefert ist. In unserem Lande liegt die Zeit, in der die Kunst des Schreibens bekannt wurde, knapp zweitausend Jahre zurück. Das ist gar nicht viel, wenn wir heute wissen, daß schon einige Jahrzehntausende vor Christi Geburt bei uns Menschen lebten. Es gibt nun ein Buch, in dem von den Menschen der Urzeit viel, ja ungeahnt viel überliefert ist: das ist der Erdboden, Sumpf und Seegrund. In überraschender Fülle haben sie oft die Überreste unserer Vorfahren aufbewahrt, ihre Hütten, Herde, Weganlagen, Werkzeuge, Waffen, Schmuck, Nahrungsmittel, Eßgeschirr, Kinderspielzeug usw. Nach den Knochenfunden in den Gräbern können wir uns ein ungefähres Bild machen von der äußern Erscheinung jener Menschen und die Grabanlagen lüften manches Geheimnis ihrer Religion, ihrer Sitten und Gebräuche. Urgeschichte ist also im Grunde nichts anderes als die Erforschung, das richtige Lesen und die Deutung der mannigfaltigen Bodenfunde, vom kleinsten Knöchelchen bis hinauf zum versunkenen Palast. Die Urgeschichte gehört zu den jüngsten Wissenschaften. Sie hat in den letzten Jahrzehnten riesige Fortschritte gemacht. Man setzt den Spaten nicht mehr an, um einen Schatz auszugraben, sondern im Bewußtsein, daß der Boden neben den schönen Dingen für die Museumskästen noch eine Menge anderer Überlieferungen der Urmen-

schen enthält, gewissermaßen eine Geheimschrift, die man früher nicht achtete. Und gerade diese ist es, die uns unendlich viel Neues vom Leben und Treiben, von Sitten und Gebräuchen, vom Denken und von religiösen Anschauungen des Vorzeitmenschen zu erzählen weiß. Der Urgeschichte steht noch ein wertvolles Hilfsmittel zu Gebote: das Leben der primitiven, d. h. noch auf tiefer Kulturstufe stehenden Völker von heute, sei es in Südamerika, Afrika, Australien oder Asien. Man kann sogar noch manches Stück Urzeit in einigen Gegenden von Europa erleben. Da sieht man z. B. in der Balkanhalbinsel noch Handwerkzeug im Gebrauch, das uns sonst nur aus den Pfahlbauten bekannt ist und wir können so allerlei wertvolle Rückschlüsse ziehen auf die Herstellung und Verwendung von Werkzeug und Waffen, auf die Kunst der Töpferei, auf Religion, Sitten und Gebräuche. Den großen Sprachforschern ist es sogar gelungen, einige Lichter in das Dunkel der Sprache unserer Urvorfahren zu werfen.

Das an Geheimnissen so reiche Buch der Erde vermag uns aber, so sehr wir die Kunst darin zu lesen ausgebildet haben, doch nicht alles zu sagen: Oft läßt es uns im Unklaren über das Woher und Wohin der Völker, über die Gründe des Unterganges bedeutender Kulturen, über Krieg und Friedenszeiten; und gar nichts weiß es uns zu vermelden über die Sprache des Urmenschen, über seine Hautfarbe und noch viele andere Dinge, die wir gern vernehmen möchten. Trotzdem wir in den letzten Jahrzehnten tief in die Kenntnis unserer Vorfahren eingedrungen sind, wobei manches Geheimnis gelüftet wurde, so bleiben eben immer noch eine ganze Reihe von Rätseln bestehen, die wahrscheinlich nie gelöst werden können.

Die urgeschichtlichen Funde des Aargaus findet der Leser auf einer besondern Karte eingetragen. Wenn man in Erfahrung bringen könnte, was schon in vergangenen Jahrhunderten bei der Feldbestellung, beim Bau von Häusern und Wasserleitungen, bei Anlage von Wegen und bei der Waldrodung aus den verschiedenen Epochen der Urgeschichte gefunden wurde, so würde unsere Fundkarte sehr wahrscheinlich einen ganz anderen Anblick gewähren. Die Bodenforschung, die seit einigen Jahren im Aargau so lebensfrisch eingesetzt hat, wird nun Jahr für Jahr neue wichtige Funde ans Tageslicht fördern und so die Kenntnis des Urmenschen und seiner Kultur gewiß wesentlich bereichern.